

bote

Juni 2014
Juli
August

147

Evangelische
Kirchengemeinde
Heidesheim



Flüchtlingsbeauftragte Yenievli	4-5
Flucht und Aufnahme in der Bibel	11-12
Interview Andreas Lipsch	13-14



Die Herausgabe des **bote** wird u.a. von folgenden Heidesheimer Firmen unterstützt:

 <p>VR-Bank Mainz eG www.vr-bank-mainz.de</p>	 <p>Weltladen am Brunnen 55262 Heidesheim</p>
<p>ELEKTRO-SCHNEIDER</p> <p>Eltvillerstraße 20</p>  <p>Fon/Fax 5535</p>	<p>Metzgerei Alexander Kirsch Mainzer Straße 13 55262 Heidesheim</p> <p>Partyservice Tel. 06132/5227 Fax 06132/56700 Fleisch- und Wurstwaren</p> <p>Spezialitäten National und international prämiert ... da weiß man, was man is(ß)t</p>

Adressen

Evangelisches Pfarramt, Bergstraße 5

Öffnungszeiten:

dienstags und freitags von 9 - 12 Uhr

donnerstags von 18 - 19.30 Uhr

Telefon 597 88; Telefax 567 25

Mail: ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de

www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

Pfarrerin Hagemann ist am sichersten zu erreichen nach telefonischer Vereinbarung.

Sprechstunde der Pfarrerin:

donnerstags 16-18 Uhr

stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Klaus Hattendorf, Nahestr. 12,

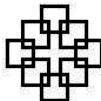
Telefon 5 72 67

Impressum

Der **bote** wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim

Redaktion:

Heike Hänel, (verantwortlich); heike.haenel@web.de,
E. Hagemann, H. Eiermann, S. Hornyák,
M. Pfander, T. Schmuck, H. Weber



Fotos/Grafiken:

S. 3,4,13: privat; S. 8-10: T. Küstenmacher;
S.11: www.ekd.de; S.13: www.clipartsfree.de;
S.7,16: T. Boos

Titelbild: Endstation Europa (H. Hänel); © Lupo / pixelio.de /n24.de)

Auflage: 3300 Stück

Druckabwicklung:

boos+goeckel Grafik Design

Heidesheim, im Juni 2014

Liebe Leserin, lieber Leser,

bis zum Ende des letzten Jahres waren es etwa 100.000 Menschen, die in Deutschland Schutz gesucht haben. Von ihnen wurden 4.800 in Rheinland-Pfalz aufgenommen. Dazu kommen 240 Kinder, Frauen und Männer, denen als sogenannten „Kontingentflüchtlingen“ Schutz gewährt wird. Einige Familien sind inzwischen hier bei uns in Heidesheim angekommen.

Es gehört zu den elementaren Aufgaben der Christenheit und der Kirchen, für Verfolgte und gefährdete Menschen einzutreten. Das Gebot, den Fremden zu schützen, findet an verschiedenen Stellen der Bibel seinen Niederschlag: „Wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen. Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt. Und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid selbst Fremde gewesen im Land Ägypten. Ich bin der Herr, euer Gott.“ (3. Mose 19, 33 + 34). Der Auftrag Gottes, den



Fremden aufzunehmen, findet sich auch in der Predigt Jesu wieder: „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt. 25, 35).

Der Auftrag Gottes ist klar: Kirche und Diakonie setzen dieses Gebot in ihrer Arbeit um, wenn sie für die Rechte von Flüchtlingen eintreten und Menschen begleiten. Aber auch jeder und jede Einzelne von uns kann etwas dazu beitragen, dass Flüchtlinge in Deutschland ein neues Zuhause finden.

In einer Handreichung des Diakonischen Werkes sind einige Anregungen zusammengestellt, was Kirchengemeinden tun können, um Flüchtlinge willkommen zu heißen, sie zu begleiten und zu beteiligen: Einladungen zu Gottesdiensten, Gemeindeveranstaltungen und Festen sind Zeichen einer Willkommenskultur. Besuche in den oft abgelegenen Gemeinschaftsunterkünften durchbrechen die Isolation der Flüchtlinge. Als sinnvoll hat sich auch erwiesen, vor Ort einen Runden Tisch mit allen Betroffenen aus Kirchengemeinden, Kommune und Flüchtlingen zu bilden, bei dem ein Kennenlernen ermöglicht wird und Probleme besprochen werden können. Grundsätzlich gilt: Zuhören, nach den Wünschen der Flüchtlinge fragen, statt vorschnell zu wissen, was Flüchtlinge brauchen!

Mit dieser „bote“-Ausgabe möchten wir Sie dazu ermutigen, Flüchtlinge wahrzunehmen als Menschen mit eigenen Erfahrungen und Gaben, die eine Bereicherung für unsere Gemeinde und unseren Ort sein können. Es ist unsere Aufgabe, mitzuhelfen, dass sie sich mit ihren Potentialen bei uns einbringen können.

Mit herzlichem Gruß

Ihre Pfarrerin

A handwritten signature in black ink, appearing to read "G. Stagemann". The signature is fluid and cursive.

Gespräch mit der Beauftragten für Integration und Migration der Verbandsgemeinde Heidesheim am Rhein: Leyla Yenievli

von E. Hagemann

Seit dem 6. Juli 2013 ist sie Beauftragte für Integration und Migration. Pfarrerin Erika Hagemann sprach mit ihr über ihre Person, über ihre Aufgabe und über Dinge, die ihr am Herzen liegen.

Leyla Yenievli ist in Mittel-anatolien, in Sivas geboren. Im Jahr 1985 kam sie mit ihrer Mutter und ihrem Bruder nach Wackernheim, wo sie seit 29 Jahren lebt. Sie ist Muslima, verheiratet mit einem Muslim und hat zwei kleine Kinder.



Leyla Yenievli

Nach den eigenen Erfahrungen von „Fremdsein“ gefragt, sprudelt es nur so aus ihr heraus.

Sie erzählt von schwierigen Anfängen und wie begrenzt man sich fühlt, wenn man „der Sprache nicht mächtig“ ist. „Meine ersten zwei Jahre waren wie in Gefangenschaft“ erinnert sie sich. „Aber eines Tages bin ich aus mir heraus getreten und habe angefangen, unsere Nachbarn zu grüßen. Ab dem Zeitpunkt wurde es besser.“ Trotzdem blieb es eine große Herausforderung, die Sprache zu lernen und sich zu integrieren. Ein Weg, auf dem sie immer wieder ermutigt wurde, auch durch Menschen, die ihr nicht zutrauten, dass

sie ihre schulische Laufbahn erfolgreich abschließen würde. Nach dem Fachabi machte sie eine Ausbildung zur Versicherungskauffrau.

Was hat Sie bewogen Migrationsbeauftragte in der VG Heidesheim zu werden?

Sie erzählt von ihrem Vater, der auch politisch interessiert war. Er engagierte sich im „Ausländerbeirat“ – heute „Migrations- und Integrationsbeirat“. Oft ist sie zu den Sitzungen und Veranstaltungen mitgegangen. Vor nicht allzu langer Zeit erfuhr sie von der Idee der Verbandsgemeinde, dass

es neben der Gleichstellungsbeauftragten eine Beauftragung für Migranten geben müsse. Zumal der Bedarf vorhanden war und durch die Flüchtlingsströme immer dringlicher wurde. Am 6. Juli 2013 erfolgte die Beauftragung zu ihrem Ehrenamt.

Was genau ist Ihre Aufgabe?

„Ich organisiere Infoveranstaltungen und leite Flüchtlinge weiter an die zuständige Person oder das für sie zuständige Amt, wo ihnen weiter geholfen werden kann. Ich motiviere Menschen aus der VG, so etwas wie eine „Patenschaft“ für einen Flüchtling

zu übernehmen und Behördengänge zu begleiten. Ich lade zu Runden Tischen ein, damit Heidesheimer und Wackernheimer Flüchtlinge kennenlernen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. In Heidesheim leben zurzeit zehn Flüchtlingsfamilien.“

Ich erzähle ihr, dass wir diese Familien zu unserem Gemeindefest am 15. Juni einladen möchten. „Die Adressen kann ich Ihnen leider nicht geben – aber ich kann ihre Einladung an die Menschen weitergeben,“ bietet sie mir an. „Oder ...“ sagt sie weiter „Sie haben die Möglichkeit, die Menschen am Runden Tisch kennen zu lernen, und so zu erfahren, wo sie wohnen.“

Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Ihrem Amt gemacht?

Sie berichtet von einer Veranstaltung im Frühjahr dieses Jahres, einem Runden Tisch hier in Heidesheim, an dem Menschen zusammenkamen, die von der aktuellen Situation der Flüchtlinge bewegt waren und sich bereit erklärten, etwas für Flüchtlinge zu tun. „Ich bin positiv überrascht über das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Die Menschen, denen ich in meiner Arbeit begegne, geben mir das Gefühl, dass ich die Richtige bin für diese Aufgabe, und ich versuche den Erwartungen gerecht zu werden.“

Was liegt Ihnen im Moment besonders am Herzen?

Nach einem Augenblick des Innehaltens antwortet sie: „Ich möchte die

Leute in der Verbandsgemeinde dazu bewegen, mitzumachen, sich zu engagieren. Ich kann das alles, was zu tun ist, ja unmöglich alleine machen.“ Und dann sagt sie etwas ganz Wichtiges: „Integration gelingt nur, wenn sie zugelassen wird. Nachbarschaft ist ein ganz wichtiges Wort mit einem ganz hohen Wert. Ich meine damit so etwas ganz Einfaches wie die Personen, die fremd sind, zu grüßen. Denn wenn man jemanden grüßt, dann zeigt man ihm, dass er willkommen ist.“

Frau Yenievli, was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

„Ich würde die Aufgabe, die ich derzeit ehrenamtlich tue, eines Tages gern hauptberuflich machen, denn ich merke: Das ist meine Sache, mich für Menschen einzusetzen, mich sozial zu engagieren. Das macht mir Freude und das gibt mir ein Gefühl der Zufriedenheit. Ich habe da eine große Stärke - auch wenn ich nicht vom Fach bin. Bei uns in der Türkei gibt es ein Sprichwort: Wer ist klüger? Jemand, der in seinem Leben viel in Büchern gelesen hat oder jemand, der in seinem Leben viel gereist und in der Welt herumgekommen ist?“

Mit dieser Frage endet unser Gespräch. Ich wünsche ihr, dass die Bürgerinnen und Bürger der VG weiterhin kooperationsbereit sind und dazu den Segen des Höchsten.

Flüchtlingen gemeinsam helfen

Paten gesucht für folgende Aufgaben:

- Besuche in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Ingelheim
- Deutschkurse anbieten oder mitfinanzieren (Flüchtlinge im Asylverfahren haben keinen Anspruch auf einen Deutsch- oder Integrationskurs)
- Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche
- Begleitung bei Behördengängen und Hilfe beim Verstehen von Behördenbriefen, Hilfe beim Verstehen besonderer Zusammenhänge vor Ort
- Hilfe bei der Arbeitssuche (z.B. durch gezielte Ansprache von bzw. Vermittlung zu potentiellen Arbeitgebern im Bekanntenkreis oder der Umgebung, sowie bei diakonischen bzw. kirchlichen Arbeitgebern)
- Hilfe bei der Wohnungssuche (z.B. durch Vermittlung von Wohnraum im Bekanntenkreis, Unterstützung in der Sichtung von Angeboten in der Tagespresse, Begleitung bei Wohnungsbesichtigungen usw.). Manchmal ist auch eine Unterstützung bei der Wohnungseinrichtung sinnvoll.

Kontakt:

Evangelisches Pfarramt, Bergstraße 5, Tel.: 59788
ev.kirchengemeinde.heidesheim@t-online.de

Neues von Peter Wandai

Liebe Sponsoren,

mit großer Freude schreibe ich Ihnen meinen ersten Brief im Jahr 2014.

Im November letzten Jahres habe ich mein erstes Jahr an der Polytechnischen Universität Namibia, die sich jetzt „Namibia University of Science and Technology“ (N.U.S.T.) nennt, absolviert. Eine neue Erfahrung war die breite Aufstellung der geforderten Ansprüche des IT-Studiums, aber ich kann mit Stolz berichten, dass ich 4 Examen mit Sehr gut und die restlichen 6 mit Gut bis Befriedigend abgeschlossen habe. Dies spornt mich allerdings nur noch mehr an, auch hier das Beste aus meinem Potential zu machen.

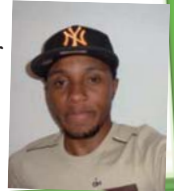
Am 18. Dezember 2013 konnte ich meine Familie in Zimbabwe für drei Wochen besuchen. Ich bin sehr dankbar, dass ich Zeit mit Familienangehörigen und Freunden verbringen konnte, die ich sonst kaum sehen kann.

Meinem Vater konnte ich von meinem erfolgreichen ersten Studienjahr berichten, und er war sichtlich stolz und erleichtert über meine Möglichkeit mich auf das Studium konzentrieren zu können. Seine gan-

ze Dankbarkeit gilt den Sponsoren, die meine Ausbildung und meinen Lebensunterhalt tragen. Er hätte die Finanzierung meiner Ausbildung nicht mehr aufbringen können und dankt von Herzen Gott und allen Unterstützern, allen voran Pfarrerin Angela Veii und Pfarrerin Erika Hagemann, dass sie dies möglich machen. Allen Widrigkeiten zum Trotz bleiben Sie mir zugewandt und unterstützen mich in meinem Vorhaben und tragen einen beachtlichen Anteil an meiner Entwicklung bei. 2013 war ein wichtiger Schritt in meiner zukünftigen Karriere als Softwareentwickler und mit den bisher erzielten Ergebnissen habe ich Vertrauen in mich selbst gewonnen und meiner Motivation Auftrieb verliehen.

Ich bete zu Gott, dass er Sie beschützt, dass er mir die Stärke gibt, mein Ziel weiter zu verfolgen, damit Sie die Gewissheit haben, dass es die richtige Entscheidung war, mich zu unterstützen.

In großer Dankbarkeit für
Ihre Warmherzigkeit,
Ihr Peter Wandai



(Anm. d. Red.: Peter hat diesen Brief Anfang Januar geschrieben. Peters Vater ist im Februar, zwei Monate nach seinem Besuch gestorben. Verständlicherweise unterbrach Peter seine Kursbesuche für mehrere Tage, um wieder nach Zimbabwe zu fahren und seinem Vater im Krankenhaus Beistand zu leisten. Wir wünschen Peter und seiner Familie viel Kraft und sind in Gedanken bei ihm!)

Immer wieder Sonntags ...

1. Juni



9:15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

(Pfarrerinnen Erika Hagemann)

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus

mit Konfirmation und Feier des Heiligen Abend-

mahls; Musik: Katrin Appel, Mareike Appel,

Lara Mallmann und an der Orgel: Georg Scholz

(Pfarrerinnen Erika Hagemann + Pfarrer Dr. Dr. Helmut Seng)

8. Juni

Pfingstsonntag



10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum 50-jähri-

gen Bestehen der Partnerschaft Heidesheim –

Auxonne in der Katholischen Pfarrkirche Philippus

und Jakobus

Musikalische Mitgestaltung: Kirchenmusik, Kir-
chenchor und Chor Canticum

(Pfarrer Thomas Catta, Pfarrerin Erika Hagemann
und ökumenisches Team)

9. Juni

Pfingstmontag

9:15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

(Pfarrerinnen Erika Hagemann)

10:00 Uhr Gottesdienst im Garten der Burg Windeck

„Wir hören sie in unseren Sprachen von den gro-

ßen Taten Gottes reden.“ Acta 2, 11

(Pfarrerinnen Erika Hagemann + Team)

15. Juni



9:15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

(Pfarrerinnen Erika Hagemann)

11:00 Uhr Familiengottesdienst im Martin Niemöller

Haus zum Auftakt des Evangelischen Gemeindefes-

tes unter dem Motto: „Zum Glück gibt es den

Segen“;

Taufe von Maya Kiefer und Tim Jacoby

(Pfarrerinnen Erika Hagemann + Team)

22. Juni



9:15 Treffpunkt Kapelle ZOAR; Mitfahrgelegenheit zum "Gottesdienst am Wasser"

10:00 Uhr „Gottesdienst am Wasser“ – am Rhein- ufer in Heidenfahrt

Musik: Manuel Nolte, E-Piano + Franz Stüber, Sax
(Pfarrerin Erika Hagemann + Team)

29. Juni

9:15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

(Prädikant Michael Weyl)

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus

(Prädikant Michael Weyl)

6. Juli



10:00 Uhr Kindergottesdienst im Martin Niemöller Haus (Kindergottesdienststeam)

10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Kapelle ZOAR zum Auftakt des Sommerfestes im Rhein Hessischen Diakoniewerk

(Pfarrer Friedrich Schmidt + ökumenisches Team)

13. Juli

9:15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

(Pfarrerin Erika Hagemann)

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus mit Feier des Heiligen Abendmahls

(Pfarrerin Erika Hagemann)

20. Juli



9:15 Treffpunkt Kapelle ZOAR; Mitfahrgelegenheit zum "Gottesdienst im Garten"

10:00 Uhr „Gottesdienst im Garten“ im Hof der Schlossmühle; Thema: „Geh aus mein Herz und suche Freud...“

Musik: Franz Stüber, Sax + Manuel Nolte, E-Piano
(Pfarrerin Erika Hagemann + Team)

27. Juli



9:15 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR

(Pfarrerin Erika Hagemann)

10:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Niemöller-Haus mit Feier des Heiligen Abendmahls und Reisesegen für alle, die sich auf den Weg machen

(Pfarrerin Hagemann + Betreuer team)

3. August



10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
Feier des Heiligen Abendmahls
Taufe von Liam Veith und Nicolas Cedric Kroll
 (Pfarrerinnen Erika Hagemann)

10. August



10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
Taufe von Scarlett Luna Nora Lamberz
und Emma Marie Lemb
 (Pfarrerinnen Erika Hagemann)

17. August

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
Feier des Heiligen Abendmahls
 (Pfarrerinnen Erika Hagemann)

24. August

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
 (Pfarrerinnen Erika Hagemann)

31. August

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle ZOAR
 (Pfarrer Friedrich Schmidt)

boos-goeckel@t-online.de

[boos-goeckel]

KONZEPT | DESIGN | MEDIEN

Römerstraße 19 | 55262 Heidesheim

Fon 06132.657353 | Fax 06132.657354

LOGO · BRIEFBOGEN · VISITENKARTEN · BRIEFHÜLLEN · GUTSCHEINE · POSTKARTEN · ETIKETTEN · FORMULARE · FLYER · PLAKATE · ANZEIGEN · BROSCHÜREN · KATALOGE · MAILING · GESCHÄFTSBERICHTE · KALENDER · SCHILDER · AUFKLEBER · AUTOBESCHRIFTUNG

schulprobleme · lese-rechtschreib-schwäche ·
 legasthenie · dyskalkulie · ADS konzentration+
 wahrnehmung · beratung · supervision

pädTaden

LERNTHERAPEUTISCHE PRAXIS

dipl.-päd · jochen schmidt · padladen@aol.com
 clemensstraße 8 · heidesheim · tel 5 78 34

Ulrich Termath

Dipl.-Psychologe
 Supervisor (DGSv)

Einzel- und Teamsupervision

Bergstraße 5 Tel. 06132. 4 33 75 0
 55262 Heidesheim uhtermath@t-online.de



Apotheke am Brunnen

Nader Khorrani
 55262 Heidesheim Mainzerstraße 15
 Tel. 06132/59393

Flucht und Aufnahme in der Bibel

von Tobias S. Schmuck

Flucht und Verfolgung beschäftigen seit Jahrtausenden die Menschheit. Welche Geschichten zu diesem Thema in der Bibel zu finden sind, hat Tobias S. Schmuck zusammengefasst:

Zuweilen lässt die Bibellektüre vermuten, dass es sich bei der Flucht um eine Art „Heldenprüfung“ handelt. Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten (Mat. 2, 13-23) hat dabei durch die zentrale Rolle in der Weihnachtsdarstellung nach Matthäus besondere Aufmerksamkeit erfahren, jedoch enthält sie auffallend wenige Details über Aufnahme und Lebensbedingungen. Matthäus scheint vielmehr ein besonderes Augenmerk auf die Erfüllung alttestamentarischer Prophezeiungen gelegt zu haben, die er vielfach anspricht.

Ferner war im Neuen Testament gerade der ehemalige Verfolger Paulus mehrfach der Flucht ausgesetzt, ob in Damaskus, wo er in einem Korb aus einem Fenster abgeseilt wurde (2. Kor. 11, 33), ob er durch ein



Paulus auf der Flucht
(Quelle: ekd.de)

Erdbeben aus dem Gefängnis in Philippi befreit wurde (Apg. 16, 26-31) oder ob er in Lystra gesteinigt wurde, weil er sich nicht als griechischer Gott Hermes ansprechen lassen wollte (Apg. 14, 8-20). Nur einmal verzichtete er ganz bewusst auf Flucht, um in Rom selbst Gehör

zu finden – was ihm ein vorläufiges Ende der Verfolgung brachte, ferner Öffentlichkeit und als wichtigste Folge die stärkende Anwesenheit in der jungen Gemeinde in Rom (Apg. 23-26). Für dieses Gottvertrauen brauchte Paulus offenbar Vorbilder – und die konnte er reichlich finden.

Im Alten Testament begegnen dem Leser ganz unterschiedliche Fluchtszenarien. Wild und aus eigenem Verschulden bei Jakob, der sich zunächst durch Erbschleicherei den Zorn seines Bruders Esau zuzieht und anschließend nach Mesopotamien flieht, wo er bei seinem künftigen Schwiegervater Laban dient. Die Flucht tritt er wohl gemerkt nicht ohne den Segen seines Vaters Isaak an – und dass auch Gott Jakob nicht verlassen hat, erkennt man an der Schau der Himmelsleiter, die just in diese Episode eingeflochten ist (Gen. 27, 41-28, 22). Auch Jakobs Rückkehr stand nicht nur unter dem Zeichen göttlichen Segens (Gen. 31, 3), sondern fand abermals als Flucht statt. Nach einem wirtschaftlich windigen (und biologisch zweifelhaften) Geschäftstrick (Gen. 30, 25-43) hatte Jakob den Zorn Labans und dessen Brüdern auf sich gezogen, so dass er erneut fliehen musste. Der friedliche Ausgleich konnte nur dadurch gewahrt bleiben, dass Gott Laban im Traum erschien und ihm eine gewaltsame Verfolgung verbot (Gen. 31, 24). **Flucht und die folgende Aufnahme war für Jakob immer eine Flucht mit dem Segen Gottes.**

König David stellt ein besonders ausdrucksstarkes Beispiel dar, weil er seine Flucht reflektiert und besungen hat: So war ihm Gott Zuflucht und feste Burg (Ps. 31, 2-5). Er erkennt seine eigene Verwundbarkeit an und bittet Gott um Hilfe: „Meine Zeit steht in deinen Händen./ Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen.“ (Ps. 31, 16) David wusste unterdessen, wofür er dem Herrn danken konnte, war seine Flucht vor den Nachstellungen Sauls nach Najot doch vornehmlich durch göttlichen Beistand geschützt worden (1. Sam. 20, 18-24). Die weiteren Stationen seiner Flucht ins Asyl zu den Priestern von Nob, zum König Achisch von Gat und in die Höhle Adullam (1. Sam. 21, 1-22) gelangen knapp und nicht ohne Mühen und Verzicht. Dennoch nahm er keine Rache an Saul, sondern verschonte den gesalbten König zweimal. In Gott findet David Zuflucht und Zuversicht – wenn er die beiden Begriffe nicht sogar austauschbar gebraucht hätte.

Der Prophet Jona ist auch im Hinblick auf sein Fluchtverhalten ein spezieller Fall. Die kritische Lesart hat das Buch als satirisches Lehrstück über die Vollkommenheit göttlicher Gnade charakterisiert – ein angesichts der vordergründigen Handlung doch überraschendes Ergebnis. So hatte Jona zunächst versucht, sich dem göttlichen Befehl zu widersetzen, demzufolge er nach Ninive reisen sollte und der Stadt ihre bevorstehende Zerstörung ankündigen sollte. Sein Fluchtversuch nach Tarsis hätte ihn durch die Straße von Gibraltar aus dem Mittelmeer hinausgeführt

(Jona 1, 3), doch sein Vorhaben widersprach schon vorab der Gotteserfahrung seiner Zeit: „Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,/ und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?“ (Ps. 139, 7) Die skurrile Geschichte vom Rücktransfer im Bauch eines Wals gilt schon im wunderreichen Umfeld der Bibel als phantastisch. Wichtiger bleibt, dass die Erzählung weitergeht: Nachdem Jona den Menschen in Ninive ihr nahes Ende angekündigt hat, entgehen jene dem drohenden Strafgericht durch Umkehr und Gottesfurcht, was wiederum Jona vor eine vorübergehende Glaubenskrise stellt, aus der ihn Gott erst wieder „unsanft“ befreien kann.

Abseits dieser Heldengeschichten gehörte die Aufnahme Flüchtiger auch zu den Geboten, die Gott allen aufgetragen hatte. Schon während des Auszugs des Volks Israel aus Ägypten – bezeichnenderweise eine Fluchtgeschichte – trug Gott Mose auf, sechs Freistätte zu errichten, in denen die Blutrache aufgehoben sein sollte. Nicht etwa, dass dort keine ordentliche Gerichtsbarkeit galt, aber ein allgemeines Verbot, Totschlag (nicht Mord) durch Totschlag auszugleichen (Num. 35, 6. 11-15. 26f.; Deut. 4, 41f.). **Zuflucht und sichere Aufnahme wird hier zum rechtlich geschützten Anspruch für Verfolgte.** Hier schließt sich ein Kreis zum Neuen Testament, wo Jesus diejenigen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, in die Seligpreisungen aufnimmt: „... denn ihrer ist das Himmelreich“ (Mat. 5, 10).



Kirche bemüht sich um Willkommenskultur für Flüchtlinge

Andreas Lipsch im Interview

von H. Hänel

Andreas Lipsch war von 1989-1991 Pfarrvikar in Heidesheim und ist nun interkultureller Beauftragter der Evangelischen Kirche und des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau, Vorsitzender des Fördervereins Pro Asyl und stellvertretender Vorsitzender des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses zur Interkulturellen Woche. Für den bote beantwortete er Fragen zum Thema Flüchtlingspolitik in Europa.

bote: Welche Rolle spielt die Kirche in der Flüchtlingsproblematik? Ist das europaweit so?

A.L.: Kirche und Diakonie engagieren sich zum Einen durch ihre anwaltschaftliche Arbeit für Flüchtlinge. Sie setzen sich für eine an den Menschenrechten orientierte Flüchtlingspolitik in Deutschland und Europa ein. Auf der anderen Seite unterstützen sie Flüchtlinge ganz konkret, z.B. durch ihre spezialisierten Beratungsstellen, insbesondere in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge in Gießen und Ingelheim, aber auch in der Abschiebungshaft. Kirchengemeinden bemühen sich angesichts der steigenden Asylbewerberzahlen in vielen Orten um eine Willkommenskultur für Flüchtlinge. Und es gibt erfreulich viele Ehrenamtliche, die mit Flüchtlingen



Andreas Lipsch

Deutsch lernen, sie bei Behördengängen begleiten, Kindern bei den Hausaufgaben helfen und vieles andere mehr. Nicht zuletzt nehmen Gemeinden in der EKHN wieder vermehrt Flüchtlinge in ein Kirchenasyl, um nach Möglichkeit zu verhindern, dass sie abgeschoben werden.

bote: Wie verhält sich die Kirche speziell in Italien und Griechenland, den vorwiegenden Einreiseländern?

A.L.: Auch in Ländern wie Italien und Griechenland engagieren sich die Kirchen angesichts der vielen ankomm-



Quelle: www.caritas-bamberg.de

menden Flüchtlinge, allerdings benötigen die kleinen protestantischen Kirchen dort dringend Unterstützung.

sterben. 23.000 in den letzten 13 Jahren. Und das sind nur die registrierten! Es wird die Angst geschürt, dass alle Flüchtlinge der Welt nach Europa kämen, wenn die neuen Mauern rund um den Schengenraum wieder fielen. Ich halte das für ein unrealistisches Szenario. 85 Prozent der Flüchtlinge weltweit suchen in der Nachbarregion ihres Herkunftslandes Schutz. Es wollen gar nicht alle nach Europa.

bote: *Nach der Dublin-Verordnung hat man nur in dem Land das Recht, einen Asylantrag zu stellen, in das man zuerst eingereist ist. Deutschland hat außer der Ostsee keine außereuropäischen Grenzen. Gibt es überhaupt legale Möglichkeiten, nach Deutschland zu kommen?*

A.L.: Legale Wege gibt es nur wenige. Ein Schutzsuchender müsste mit einem Visum auf dem Luftweg einreisen. Aber nur die wenigsten potentiellen Asylbewerber dürften ein Visum bekommen. In der Regel geht es also nur mit gefälschten oder vernichteten Papieren oder auf dem Landweg meist mit Hilfe von Schleusern.

bote: *Ein bekannter Spruch ist: „Europa schützt vor allem seine Grenzen, nicht die Flüchtlinge“. Vor was hat Europa Angst?*

A.L.: Europa schützt nicht nur seine Grenzen statt der Flüchtlinge, Europa lässt Flüchtlinge an diesen Grenzen

bote: *Gibt es Ideen für eine gelungene realistische deutsche und / oder europäische Flüchtlingspolitik? Werden diese im Europaparlament vertreten?*

A.L.: Europa hat mit der Entstehung des Schengenraums den Visumszwang für 135 Länder eingeführt, darunter alle, aus denen Menschen fliehen. Das ist der Hauptgrund für das massenhafte Sterben an den Außengrenzen. Dieser Visumszwang muss wieder abgeschafft werden, damit Menschen legal nach Europa kommen und hier ihr Asylbegehren prüfen lassen können. Leider fordert das - zumindest bisher - nur eine Minderheit im Europäischen Parlament. Aber vielleicht gelingt es ja, diese Visumsfreiheit zumindest für die syrischen Kriegsflüchtlinge zu erstreiten, für die Europa im Vergleich zu Ländern wie dem Libanon, Jordanien oder der Türkei bisher beschämend wenig getan hat.



Gottesdienst im Grünen

Wasser ist Leben

Evangelischer Gottesdienst
am Rheinufer in Heidenfahrt

So 22. Juni 2014
10:00 Uhr

Pfarrerin Erika Hagemann und Team

Musikalische Gestaltung:
Franz Stüber, Sax und
Manuel Nolte, E-Piano



Evangelische
Kirchengemeinde
Heidesheim



www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

evangelisch aus gutem Grund



Gottesdienst im Garten

In der Schlossmühle
Grabenstraße 46 in Heidesheim

So 20. Juli 2014
10:00 Uhr

PfarrerIn Erika Hagemann und Team

Musikalische Gestaltung:
Franz Stüber, Sax und
Manuel Nolte, E-Piano

Bei Regen im Martin Niemöller Haus

Evangelische
Kirchengemeinde
Heidesheim



www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

evangelisch aus gutem Grund



Gottesdienst im Grünen

Die Hasen vom Titelbild „bote Nr. 146“

... sind Ergebnisse einer Kunstaktion aus dem Jahr 2012 zum Jubiläum „1250 Jahre Heidesheim“. Das Forum kultur+politik ließ damals von den Werkstätten der Diakonie-Einrichtung ZOAR Rohlinge aus Holzfasertafeln herstellen. Diese wurden dann von Interessierten zu individuellen „Sandhasen“* gestaltet. Auch die Abteilung Kunst & Gewerbe der ZOAR beteiligte sich daran. Die Kreationen gelangen so gut, dass 2013 weitere 70 Stück entstanden, die nun für je 10 Euro erworben werden können.

Ein schönes Geschenk oder Mitbringsel aus Heidesheim.

Alle noch verfügbaren Motive finden Sie auf:

www.kulturundpolitik.info

Kontakt und Bezug über:

Tobias Boos

Römerstraße 19, Tel. 657 353

Von der Spottfigur zum Maskottchen

*Die großen Flugsanddünen der Heidesheimer Gemarkung inspirierten vermutlich die Nachbargemeinden zur Spottbezeichnung „Heidesheimer Sandhase“. Der Hase als „Wappentier“ dreht den Spieß um. Aus dem furchtsamen Langohr wird ein identi-

tätstiftender Glücksbringer, der die einmalige Naturlandschaft aus Hohlwegen, Flugsanddünen, Rheinauen und Kiefernwald mit ihrer außergewöhnlichen Flora und Fauna, sowie teils seltenen Tierarten (z.B. dem Wiedehopf) schützt und bewahren soll.



Evangelisches Diakoniewerk Zoar KdöR
 Zoar-Werkstätten Heidesheim · Abteilung Kunst & Gewerbe
 Binger Straße 46 · Tel. 06132/ 507 162 · www.zoar.de



03.06.2014

16:00 – 17:30 Uhr
Start des neuen
Konfirmandenkurses


20:00 Uhr Elternabend
mit Information
und Anmeldung

Chor

jeden Donnerstag
von 20:00 – 21:30 Uhr
im Martin-Niemöller-Haus

Neue Sängerinnen und
Sänger willkommen!

Evangelisches Diakoniewerk Zoar
 Zoar-Werkstätten Heidesheim
 Binger Straße 46
 55262 Heidesheim
 Tel.: 06132/507-162 Fax: 06132/507-101



Abteilung Kunst & Gewerbe
 Öffnungszeiten:
 Mo-Do 8.00-11.30, 12.30-16.00, Fr 8.00-11.30 Uhr

Platz
für
Ihre
Werbung

Steinbach
Fliesenfachgeschäft GmbH



55262 Heidesheim Im Dechand 38
 Tel. 06132/56105 Fax 06132/62865

Bestattungshaus TRAPPEL
 Inh. Ute u. Karl-Otto März
 55262 Heidesheim Mainzer Str. 90 / Ecke Waldstr.



Tel.: (0 61 32) 790 200

● Mitglied im Landesfachverband Rheinland-Pfalz ●

Öl + Gas +
 Feststoff-Heizung
 Wärmepumpen + Klima
 Sanitär + Bäder

BERATUNG ✓
INSTALLATION ✓
SERVICE ✓

Installateur- und Heizungsbaumeister

oliver jung

Prof.-Karl-Bohland-Str. 3
 55262 Heidesheim
 Telefon 06132-5304
 Fax 06132-5384
 E-Mail: jungshk@t-online.de

apotheke steidle
...der Gesundheit wegen!

H. Steidle • Mainzerstrasse 9 • 55262 Heidesheim
 Telefon 06132/4353850 • Telefax 06132/43538515
 www.apotheke-steidle.de
 e-mail: info@apotheke-steidle.de

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
 14.30 Uhr - 18.30 Uhr
 Samstag von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

Niederlande einmal anders - Auf den Spuren des Protestantismus in einem säkularen Land Bildungsreise des Evangelischen Dekanats vom 10. - 14.9.2014

Wer kennt sie nicht, die Grachten Amsterdams, die in drei Ringen das Stadtzentrum begrenzen? Berühmt ist die Architektur der Giebelhäuser und Türme, sind die Märkte im Jordan-Viertel, ist die Nieuwe Kerk, Madame Tussaud, Museen wie das Steedelijk-, das Rijks-, oder das Van Gogh-Museum und nicht zu vergessen das Anne-Frank-Haus.

Neben all dem wird bei unserer Reise aber noch ein anderer Aspekt betont. Wie lebt es sich als Protestant in einem Land, in dem etwa die Hälfte der Bevölkerung keiner Religion angehört, in dem für die Mehrheit der Bevölkerung also Religion und Glaube offensichtlich keine Rolle spielen? Welche Ausprägungen hat der Protestantismus hier angenommen? Wie ist das Verhältnis zwischen den Religionsgemeinschaften? Welche Theologie vertritt die sogenannte Amsterdamer Schule? Wie sieht praktisches Gemeindeleben aus?

Nach einer Überblick gebenden Stadtführung werden wir Gelegenheit haben, Amsterdam auch unter diesen Gesichtspunkten kennenzulernen. Geplant ist außerdem die Begegnung mit Mitgliedern einer Kirchengemeinde vor Ort. Wenn es die Zeit erlaubt, werden wir noch einen Begijnenhof besichtigen. Begijnen und Begarden wurden ab dem 12. Jahrhundert Angehörige einer Gemeinschaft christlichen Lebens genannt, die kein Klostersgelübde ablegten. Einige Begijnenhöfe gibt es in Belgien und den Niederlanden heute noch. Die Mitglieder haben sich sozial-diakonischem Handeln verschrieben.

Nach zwei Tagen Amsterdam führt unsere Reise weiter in das kleinere Städtchen Delft, berühmt durch sein Porzellan, das Delfter Blau. Wilhelm von Oranien, der aus Dillenburg stammende Begründer der Niederlande, wurde hier 1584 von den Kugeln eines Attentäters getroffen. Er hatte sich Zeit seines Lebens immer für Religionsfreiheit eingesetzt und zwischen den streitenden Konfessionen zu vermitteln versucht. Er wie alle anderen wichtigen Herrscher der Niederlande sind unter dem Mausoleum der Nieuwe Kerk bestattet. Seiner Geschichte wollen wir in Delft nachspüren.

Der letzte Tag vor der Heimreise, der Samstag, ist für einen Ausflug an die Nordseeküste reserviert, vermutlich nach Scheveningen.

Datum: 10.-14.9.2014

Preis pro Person: 410,- (im DZ), 450,- Euro (im EZ)

Leistungen: Fahrt im modernen Reisebus, Unterkunft in guten Mittelklassehotels (zwei Übernachtungen in Amsterdam, zwei in Delft), Reiseleitung, Eintrittsgelder u. Parkgebühren

Anmeldung: Martina Schott, Evangelisches Dekanat Ingelheim, Binger Straße 218, 55218 Ingelheim, Tel. 06132-718921, Fax: 06132-718919,

E-Mail: martina.schott@dekanat-ingelheim.de

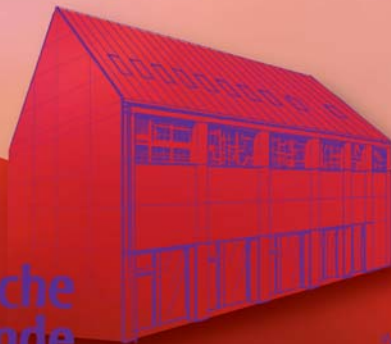
So. 15. Juni 2014

rund um das
Martin Niemöller Haus
Im Dechand 1

Evangelisches Gemeindefest

*„Zum Glück
gibt's
den Segen“*

- 11.00 Familiengottesdienst
- 12.30 Unsere Luftballons
steigen in den Himmel
- 12.30 Steaks + Bratwurst vom Grill + Bier
- 13.00 Eröffnung des Sektstandes
- ab 13.00 Kinderflohmarkt
Quiz · 1. Preis: Ein Fahrrad (Spende der VR Bank)
Espresso-Bar (Weltladen)
- ab 13.30 Evangelische Sozialstation
- 14.00 Tischtennisturnier (Parkplatz)
- ab 14.30 Kaffee + Kuchen + Waffeln
- ab 15.00 Kulturcafé mit Bildern, Musik und Lesungen
- 16.00 Auftritt des MGV + Frauenchor
Basteln + Malen + Schminken für Kinder (Dachraum)
- 16.45 Ziehung der Quizgewinner
- 17.00 Siegerehrung der Tischtennisspieler
Prämierung des Fotowettbewerbs zur Jahreslosung
- ab 17.30 Ausklang mit Gesang



Evangelische
Kirchengemeinde
Heidesheim

Der Erlös ist für
die Aufarbeitung
der Stühle im
Gottesdienstraum
bestimmt.

www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

evangelisch aus gutem Grund

